

70 Prozent Wahlbeteiligung, 71 Prozent für CDU Daldorf

Daldorf – Historisches Tief bei der Wahlbeteiligung? Davon kann nach der Kommunalwahl in Daldorf nun wirklich nicht die Rede sein. 403 von 570 Wahlberechtigten stimmten am Sonntag in Daldorf über CDU und die Daldorfer Interessengemeinschaft (DIG) ab. Das sind 70,7 Prozent. Die Wähler hatten offenbar ein großes Bedürfnis, ihre Stimme abzugeben. „Sie wollten etwas verändern“, sagt Rudolf Piekacz, Ortsvorsitzender der CDU. Seine Partei konnte einen furiosen Wahlsieg verbuchen. 71 Prozent der Stimmen wurden auf die fünf Direktkandidaten verteilt. Alle fünf Direktmandate gingen an die CDU. Die Kandidaten der DIG hatten keine Chance. Insgesamt rutschte die Wählergemeinschaft auf 19,1 Prozent ab. 2008 wurde sie noch stärkste Kraft mit fast 50 Prozent.

„Die Leute haben gewählt“, kommentiert der noch amtierende Bürgermeister Reinhard Marsen das Ergebnis. Trotzdem meint er: „Wir haben nicht verloren.“ Der

DIG sei vorher klar gewesen, dass ihre Wiederwahl nicht gewünscht worden sei. Ein bis drei Sitze habe man sich erhofft und auch bekommen. Neben Marsen an Listenplatz eins soll DIG-Vorsitzende Andrea Wätjen den zweiten Platz in der Gemeindevertretung erhalten, so Marsen. Laut DIG-Liste wäre Anja Bergmeier dran gewesen. „Aber Frau Wätjen hat mehr Stimmen bekommen“, begründet Marsen.

Der neue Bürgermeister wird aller Voraussicht nach Jürgen Frank heißen. „Die Bürger haben eindeutig auf die Verhältnisse in Daldorf reagiert“, sagt Piekacz. Zuletzt wurde von einem „vergifteten Klima“ in der Gemeinde gesprochen. Für Aufsehen hatte ein offener Brief gegen die DIG gesorgt. Ein vernünftiges Miteinander in der Gemeinde sei nun oberste Priorität für die CDU. „Aber wir werden die Hände nun nicht in den Schoß legen“, so Piekacz. „Jetzt fängt die Arbeit erst an.“ Für die Spielstube muss eine Lösung gefunden werden, genauso für die Spielplätze. *nam*